

Bianca Rudloff



1. Wer bist Du?

Mein Name ist Bianca Rudloff, ich bin 41 Jahre alt und bringe durchschnittlich 10-15 Stunden in der Woche für mein Engagement auf. Ich engagiere mich ehrenamtlich im Bereich der Inklusion für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen und im Bereich der Behindertenhilfe (EUTB).

2. Wie bist Du zu Deinem Engagement gekommen?

Was hat Dich dazu bewogen, Dich ehrenamtlich zu engagieren?

Da ich selbst ein Mensch mit psychischer Beeinträchtigung bin, kam mir vor jetzt ca. 4 Jahren in den Sinn, dass wir mehr Gehör finden müssen für unsere Belange. Besonders die unsichtbaren Barrieren, die uns oftmals in der Teilhabe hindern, aber oftmals nicht sichtbar und greifbar sind, waren mir ein Dorn im Auge. Für andere Beeinträchtigungen gibt es vielerlei Hilfsmittel, es gibt sichtbare Zeichen, gar Symbole, die gewisse Beeinträchtigungen aufzeigen, aber für uns gab es kaum etwas. Stigmata bedeuten für uns stets große Herausforderungen. Dann erfuhr ich bei einem Träger in Lübeck, bei dem ich Leistungen der Eingliederungshilfe bezog, dass es eine Inklusions-AG gibt. Dort treffen sich regelmäßig Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen und Mitarbeitende, um über das Vorantreiben der Inklusion zu sprechen. Workshops, viele Ideen und noch mehr entstanden und entstehen noch heute daraus. Das war mein Start in mein ehrenamtliches Engagement. Ich bin auch Mitglied im Beschwerdebeirat dieses Trägers, um auch die Betroffenenperspektive mit einzubringen und den Beschwerdeführenden als Erfahrene beizustehen. Ich setze mich also ehrenamtlich für die Belange von uns Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen auf mehreren Ebenen ein. Sei es auf lokaler Ebene, auch im Kontakt mit dem Lübecker Kostenträger, oder aber auf Landesebene in Vernetzung mit der AG-Handlungsplan aus Kiel, die primär politisch aktiv ist für die Belange von uns. Weiter bin ich jetzt schon seit fast mehr als 2 ½ Jahre die Vorsitzende vom Verein zur Förderung der Teilhabe in Lübeck e.V. Wir sind Träger einer Lübecker EUTB (Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatungsstelle). Mit viel Herzblut versuche ich stets ein Gehör für uns dabei zu bekommen.

3. Was war Dein schönstes Erlebnis in Zusammenhang mit Deinem Engagement?

Als schönstes Erlebnis im Zusammenhang mit meinem Engagement kann ich den Fachtag Baustelle Sozialpsychiatrie in Kiel im vergangenen November benennen. Ich war Teil eines Workshops, den wir dort angeboten haben. Wir haben das Tandemprinzip (Experte aus Erfahrung und Experte aus Beruf wirken im psychiatrischen Bereichen zusammen) vorgestellt. Auf diesem Fachtag habe ich das starke Gefühl gehabt, dass unsere Belange dort ein großes Gehör finden. Es war so schön, mit anderen Menschen aus dem Bereich Sozialpsychiatrie in das Gespräch zu gehen, sich zu vernetzen und sich auszutauschen.



Schleswig-Holstein
Ministerium für Soziales,
Gesundheit, Jugend, Familie
und Senioren

4. Welche neuen Kenntnisse oder Fähigkeiten konntest Du in Deinem Ehrenamt erwerben?

Ich habe für mich u.a. die Kenntnis erworben, dass Engagement eine heilsame Wirkung haben kann. Es tut sehr gut, sich für etwas einzusetzen, etwas zu bewegen und sich zu engagieren. Mein Engagement ist also Teil von meiner persönlichen Genesung geworden. Weiter habe ich viele Kenntnisse darüber erworben, wie der Bereich Psychiatrie und die Behindertenhilfe funktioniert, was alles dahintersteckt, bis ein Mensch, wie auch ich einer davon bin, Hilfe und Unterstützung erfahren kann. Das hat meinen Blick sehr geweitet und in mir ein anderes Verständnis hervorgerufen.

5. Warum findest Du es wichtig, Dich zu engagieren?

Ich finde es sehr wichtig, weil es für mich einen Unterschied macht, ob man eine Arbeitsstelle hat und eben für etwas arbeitet, oder aber ob man seine freie Zeit zur Verfügung stellt und sich mit viel Herzblut engagiert. Es gibt aus meiner Sicht für alle Interessen etwas im Bereich des Ehrenamtes, in dem man sich engagieren kann. Es ist einfach ein sehr schönes Gefühl, sich für etwas einzusetzen. Etwas Gutes tun, Hilfe anzubieten und das mehr oder weniger bedingungslos zeichnet das Ehrenamt aus meiner Sicht sehr aus. Das schweißt zusammen, stärkt die Gemeinschaft und fördert Solidarität unter uns Menschen, besonders zu diesen Zeiten. Was wäre z.B. unser schönstes Bundesland der Welt ohne unsere vielen EhrenamtlerInnen und den vielen Bereichen? Es wäre noch nicht mal halb so schön. Sich zu engagieren bedeutet für mich auch Leidenschaft. Leidenschaft für die vielen Bereiche unserer Bevölkerung, in denen man sich ehrenamtlich engagieren kann. Sich zu engagieren bedeutet für mich auch nochmal auf einer ganz anderen Ebene Mensch zu sein. Man bringt seine freie Zeit auf, hat teilweise viel Arbeit in seinem Engagement ohne Entlohnung und das macht aus meiner Sicht auch eine solide Gemeinschaft in einer Welt aus, in der es oftmals darum gehen kann, sich selbst näher zu sein, als anderen Menschen und viel dreht sich um das Geld.



Schleswig-Holstein
Ministerium für Soziales,
Gesundheit, Jugend, Familie
und Senioren